

Werk

Titel: Verein für Erdkunde zu Dresden

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909|LOG_0095

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Berichte von anderen deutschen geographischen Gesellschaften.

Verein für Erdkunde zu Dresden.

Hauptversammlung vom 5. März 1909. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Pattenhausen. Oberlehrer Dr. März sprach über „die Bedeutung der Eiszeit für die Hydrographie der Ober-Lausitz“. Die Ober-Lausitz hat ihren Oberflächen-Charakter zu einem guten Teil durch die eiszeitlichen Einwirkungen erhalten. Die Hauptvereisung überzog die ganze Landschaft; nur die Gipfel und die schmalen Plateaustücke über 500 m Meereshöhe ragten als Nunataker über die Eisdecke heraus. Durch die Glazialerosion wurde das Land um rund 300 m erniedrigt und dadurch eine gewaltige Masse von Geschiebe, Sand und Lehm erzeugt, die zusammen mit der Grundmoräne aus Norden das sogenannte gemischte Diluvium Sachsens zusammensetzt. Die nach der Eiszeit einsetzende fluviale Erosion hat den größten Teil dieser Absätze zerstört, so besonders auf den höheren Teilen des Mittel-Lausitzer Berglandes. Das Hügelland und besonders das Tiefland haben die bedeutendsten Diluvialabsätze bewahrt, weil sie noch ein zweites, ja sogar ein drittes Mal vom Eise überdeckt worden sind. Im südöstlichen Teile der Ober-Lausitz, dem Zittauer Becken, nehmen Flusssauen einen großen Raum ein. Ein hydrographisches Rätsel bilden hier die Umkehr der Laufrichtung einiger Nebenflüsse der Lausitzer Neisse und der Umstand, daß die Neisse als einziger von Sachsens Flüssen in die Oder mündet. Vom Zittauer Becken aus fließt die Neisse durch einen engen Spalt in die Granitmasse, die sich zwischen Hirschfelde und dem Kloster Marienthal ausdehnt, nach Norden ab. Entgegen einem früheren Forscher, Dr. Friedrich, nach dem es der Neisse schon in der Tertiärzeit gelungen ist, die Schlucht in der Granitmasse zu erodieren und so die Oder zu erreichen, ist Dr. März der Meinung, daß die Neisse ursprünglich durch das Landwassertal nach Nordnordwest zur Elbe abfloß; erst als von Norden her das Eis herannahte, drängte es die Gewässer der Neisse in das Zittauer Becken zurück, ein See wurde dadurch aufgestaut und schließlich zum Überfließen nach Nordosten gebracht. Vortragender erläuterte dies genauer, ferner die Erscheinung, daß die Flüsse abwechselnd westlich oder nordwestlich und nörd-